

Mac Rewind



Der **wöchentliche Rückblick** auf die Apple-Welt von
MacTechNews.de und podTunes.de



Kalenderwoche 17 - **Ausgabe 13**

Inhalt

Editorial	2
Es werde breit!.....	3
Tools, Utilities & Stuff.....	6
Abre los ojos!.....	7
Frankieboys Tunetable	9
Gerüchte & Updates	10
FAQ & Tipps.....	11
Impressum.....	12

Liebe Leser

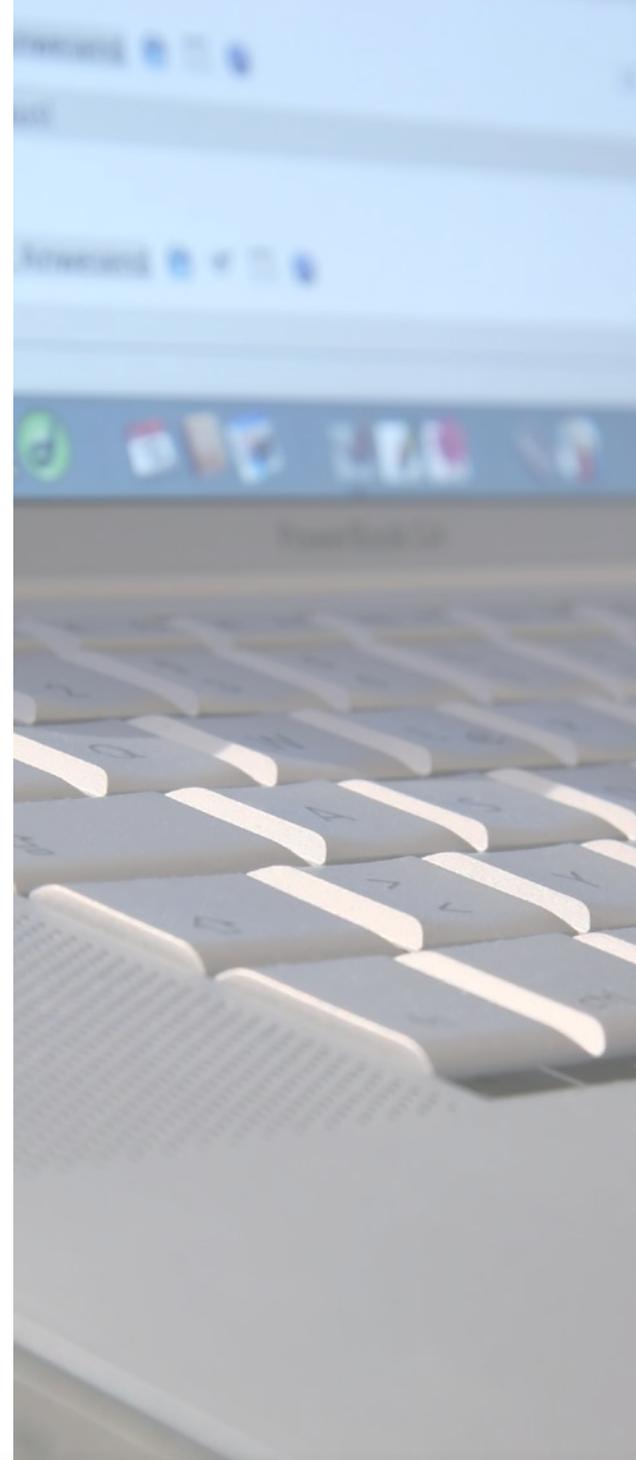


Die letzte Woche war seit langem mal wieder Aufregend. Neben dem Highlight – der Vorstellung des 17“ MacBook Pro – boten auch andere Meldungen rund um Apple genügend Zündstoff für hitzige Diskussionen.

Während Apple sich bei Umweltschützern einschmeichelt (Altgeräte-Rücknahme in den USA, kleinere Verpackungen für OS X...), sich andererseits noch immer mit Apple Corps vor Gericht fetzt (Entscheidung voraussichtlich am 8. Mai), schwelt unter den Usern der Streit, ob man Kritik an Apple-Software üben darf (Aperture), und der Ärger über ein banales Tastatur-Update für Intel-Macs, welches das MacBook Pro wieder fiepen lässt.

Doch auch die kommende Woche wird interessante Wendungen bereit halten. Dessen bin ich mir sicher. Morgen geht es schon los, wie Sie auf Seite 9 nachlesen können.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Es werde breit!

Endlich neue Hardware. Aber nicht zum erwarteten Zeitpunkt.



Ich mag Apple. Was sie vielleicht nicht sonderlich überraschen wird, aber meine Sympathie für die Apfellogefirma in Cupertino resultiert nicht nur aus der Tatsache, dass sie tolle Hardware bauen, ein Spitzen-Betriebssystem anbieten und dazu auch noch prima Software im Angebot haben. Nein, es liegt auch an Apples Talent, seine User ebenso wie die gesamte Fach- und Spekulationspresse immer wieder zu überraschen, ja gerade zu auszutricksen.

So geschehen vergangenen Montag (!), als Apple plötzlich und vollkommen unerwartet das **MacBook Pro mit 17" Display** aus dem Sack holte. Während die gesammelte Wahrsager-Gilde nahezu einmütig die Vorstellung neuer Hardware zur Eröffnung der NAB in Las Vegas am vorvergangenen Samstag vorausagte (siehe auch Mac Rewind Ausgabe 12), entschied sich Apple offensichtlich kurzerhand, die Präsentation des 17"

MacBook Pro lieber unspektakulär auf einen anderen Tag zu verlegen – und sei es auch nur, um die die Gerüchtekolporteurs Lügen zu strafen. Wer weiß? Vielleicht macht Apple das in Zukunft noch öfter so. Erst

mal alle Gerüchte abwarten, und dann genau den Termin auswählen, der nicht unter den Gerüchten zu finden war. Was möglicherweise nicht die schlechteste Strategie ist, um den unliebsamen Petzern mal so

richtig eins auszuwischen. Ein kurioses Katz-und-Maus-Spiel.

Doch nun genug der langen Vorrede. Für all diejenigen, die bisher noch nicht die Gelegenheit hatten, sich mit den Fakten des neuen Notebook-Flagschiffs vertraut zu machen, hier die Daten des neuen:

- **17 Zoll Breitbild LC-Display (16:10) mit einer Auflösung von 1680 x 1050 Bildpunkten und 300 cd/m2 Helligkeit;**
- **ein 2,16 GHz Intel Core Duo Prozessor;**
- **1 GB 667 MHz DDR2 SDRAM (auf bis zu 2 GB erweiterbar);**
- **120 GB Serial ATA Festplatte (5400 UpM), mit Sudden Motion Sensor;**
- **SuperDrive (DVD±RW/CD-RW) Laufwerk, Double-Layer;**



Das neue MacBook Pro mit 17" Display



- eine PCI Express-basierte ATI Mobility Radeon X1600 Grafikkarte mit 256 MB GDDR3 Speicher;
- ein DVI-Ausgang für externe Displays (VGA-Adapter im Lieferumfang, Composite/S-Video Adapter separat erhältlich);
- integrierte Dual Link Unterstützung für das Apple 30-Zoll Cinema HD Display;
- integrierte iSight Videokamera;
- Gigabit Ethernet

Anschluss;

- integriertes AirPort Extreme WLAN und Bluetooth 2.0 + EDR;
- ExpressCard/34 Erweiterungsslot;
- drei USB 2.0 Anschlüsse, ein FireWire 800- und ein

FireWire 400-Anschluss;

- je ein Audio Ein- und einen Audio-Ausgang, beide mit optisch digitaler und analoger Unterstützung;
- Scrolling TrackPad und beleuchtete Tastatur;

- eine Infrarot Apple Remote Fernbedienung;
- 68 Wattstunden Lithium Polymer Akku;
- 85W AC Netzteil mit MagSafe Netzteil.



Altbewährte Form jetzt mit Intel-Power. Wie beim 15,4" MacBook Pro hat sich auch beim großen Bruder äußerlich gegenüber dem G4 nicht viel getan. Das Display bietet mit 1680 x 1050 Bildpunkten eine Pixeldichte von satten 116,5 ppi (pixels per inch).



Software & Hardware



Mac-Solutions



Wacom PartnerPlus & Wacom Education Partner



Maya Solutions



Alias Education Produkte



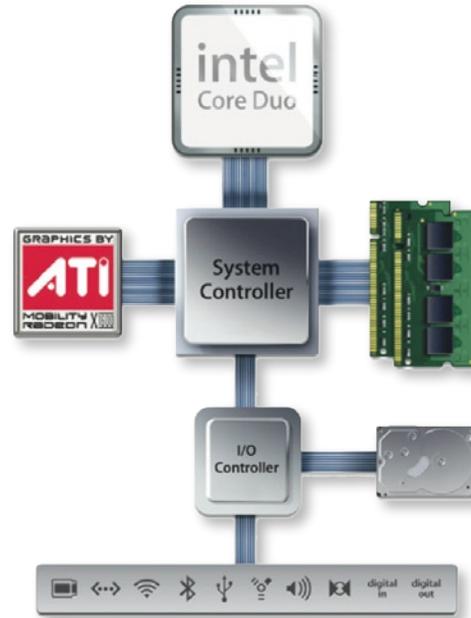
Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird.

Kontaktieren Sie uns einfach!



Weitere Ausstattungsoptionen für das 17-Zoll MacBook Pro umfassen u.a. eine 100 GB (7200 rpm) Festplatte, bis zu 2 GB DDR2 SDRAM, das Apple USB Modem und den Apple Care Protection Plan.

Nicht weniger interessant ist die Preisgestaltung. Mit einem Verkaufspreis von 2.799 Euro in der Grundausstattung ist das 17" MacBook Pro gerade mal 200 Euro teurer als das Modell mit 15,4" Display. Und das bei einer nicht unerheblichen Mehrausstattung. Neben dem größeren Bildschirm erhält der Käufer auch einen um 160 Mhz schnelleren Prozessor und eine 20 GB größere Festplatte, sowie eine FireWire-800-Schnittstelle. Allein Letzteres kann für manche ein ausschlaggebendes Kriterium sein, sich für das 17er zu entscheiden. Externe Festplatten mit FireWire 800 profitieren jedenfalls deutlich von der schnelleren Schnittstelle. Ein 15,4" MacBook Pro mit 120MB Festplatte und 2,16 GHz Prozessor liegt mit 3.019 Euro sogar deutlich über dem Einstandspreis des Neuen, womit es eigentlich nur noch den Vorteil bietet, aufgrund seiner geringeren Abmessungen und des niedrigeren Gewichts etwas portabler zu sein.



Diese Preisgestaltung lässt jedoch auch die Vermutung zu, dass es bei der kleineren MacBook-Variante in Kürze zu einer Preissenkung kommen könnte. Wenn nicht, ist das 17" MacBook Pro auf jeden Fall ein sehr attraktives Angebot – zumindest wenn man außer acht lässt, dass 2.800 Euro ja auch nicht gerade ein Pappentier sind.

Verglichen mit seinem Vorgänger bietet das 17" MacBook Pro eine Reihe von Hardwareverbesserungen, dank derer Apple eine bis zu fünf mal höhere Performance verspricht.



Der Mac lebt auch von seiner Software. Gut, dass Apple das wichtigste gleich mitliefert.

Die Grafik in der mittleren Spalte zeigt den schematischen Aufbau der Hardware-Architektur des MacBook Pro. In der folgenden Tabelle sehen sie ein paar Vergleiche zur Busarchitektur zwischen Alt und Neu:

	17" PowerBook G4	17" MacBook Pro
Frontside Bus	167MHz 1,3 GBps	667 MHz 5,4 GBps
PCI	PCI bus 132 MBps	PCI Express lane 512 MBps
Memory	DDR2 @ 333MHz 2.7 GBps	DDR2 at 667MHz 10.7 GBps
Graphics	AGP 4X 1 GBps	16-lane PCI Express 8 GBps
Storage	Parallel ATA 100 MBps	Serial ATA 150 MBps

Auch wenn große Überraschungen ausgeblieben sind – abgesehen von dem unorthodoxen Vorstellungstermin natürlich – bietet das neue Top-Notebook von Apple doch wieder die besten Voraussetzungen, um selbst anspruchsvollste Aufgaben unterwegs wie daheim souverän bewältigen zu können. Mit seinem großen und hochauflösenden Display dürfte es speziell bei Foto- und Grafikprofis hohen Anklang finden. Bleibt eigentlich nur noch abzuwarten, wann Apple uns mit dem iBook-Nachfolger zu überraschen gedenkt.

(son)



PodCare.de
... alles für deinen iPod

Monster FM-Transmitter
in Deutschland zugelassen



- 3 Stationstasten
- Alle UKW-Frequenzen nutzbar
- Inklusive Auto-Ladekabel

79,90 Euro

Tools, Utilities & Stuff

Aufräumen und Aufhübschen – OS X für den Sommer fit machen.



Viele von uns Mac-Usern sind ja Flüchtlinge aus der Windows-Welt. Von dort wissen wir, dass Programme zu deinstallieren eine durchaus anspruchsvolle Aufgabe sein kann. Beim Mac ist das zum Glück viel einfacher, aber ganz ohne Dateileichen lassen sich die meisten Programme auch nicht so ohne weiteres wieder entfernen. Natürlich ist es unter OS X viel einfacher, programmzugehörige Dateien aufzuspüren und zu entsorgen, aber besser wäre es, wenn ein Deinstallationsprogramm uns das abnehmen könnte.

CleanApp ist so eine Software. Die



seit letzter Woche erhältliche Shareware (Kostenpunkt 10 Dollar) spürt zusammengehörige Dateien auf und löscht diese mit einem Mausklick – oder verschiebt sie in den Papierkorb. Einfach das zu löschende Programm mit der Maus auf den Kreis im CleanApp Fenster ziehen und loslassen. Daraufhin zeigt CleanApp alle zum Programm gehörigen Dateien an. Da unter Umständen auch solche angezeigt werden, die von anderen Programmen mitgenutzt werden, kann man diese einfach abhaken. Noch ein Mausklick und eine Bestätigung, und schon ist das Programm rückstandslos entfernt. Darüber hinaus lassen sich auch bequem überflüssige Systemeinstellungen und Sprachpakete aus Applikationen entfernen, womit sich eine Menge Speicherplatz freimachen lässt.

Wer den OS-X-eigenen „Brushed Metal“-Look satt hat, aber kein Geld für

Programme wie ShapeShifter ausgeben möchte, mittels derer man bequem verschiedene Themes installieren kann, für den gibt es inzwischen auch andere Lösungen. Ein wunderschöner Theme, der mit seinem eigenen Installer daher kommt und auch noch kostenlos ist, heißt **Iridium**.

Nach einem Doppelklick auf den Installer werden fast alle grafischen Elemente in OS X und seinen Programmen auf ein helles, freundliches und vor allem einheitliches Erscheinungsbild umgestellt. Für iTunes, welches standardmäßig über einen völlig anderen Look als das sonstige System verfügt, steht ein separater



Austausch-Theme zum Download parat. Lediglich iPhoto wird leider noch nicht berücksichtigt. Auf diese Weise ist es nun endlich möglich, dem gesamten OS X einen einheitlichen Look zu verleihen, wobei alle Cocoa, Carbon, X11 und qt/Mac Applikationen berücksichtigt werden. Auch die von vielen als unattraktiv empfundenen Streifen in den Menüs beseitigt Iridium.

In komplexen Programmen wie InDesign macht sich Iridium besonders positiv bemerkbar, da die Erkennbarkeit einzelner Icons, sowie die Übersichtlichkeit in den Menüs und Paletten deutlich steigt. Iridium ist übrigens Universal Binary. Ein dickes Lob von dieser Stelle an die Macher von Iridium.

(son)



Abre los ojos!

Oder: Quo vadis Aperture?



Warum dieser Titel eines erfolgreichen spanischen Filmes von Alejandro Amenábar, der später unter dem Namen ‚Vanilla Sky‘ ein Hollywood-Remake mit Tom Cruise erfuhr? Nun, weil ich ein wenig über manche User verwundert bin, die mit einer unfassbaren Halsstarrigkeit die Mängel von Apples ‚professioneller‘ Photosoftware Aperture verleugnen. Auch auf die Gefahr hin, mich bei einigen Fans unbeliebt zu machen, möchte ich mit diesem Artikel für eine offenere Denkweise gegenüber Apple-Produkten werben. ‚Abre los ojos‘ heißt auf Deutsch ‚Öffne die Augen‘. Speziell in Bezug auf Aperture, dass – erwiesenermaßen, wie ich betonen möchte – nicht gerade als ausgereiftes Produkt bezeichnet werden kann.

Nachdem Apple vor einigen Tagen das Update auf Version 1.1 veröffentlichte und im gleichen Atemzug den Preis von Aperture dramatisch gesenkt hat, kam das vielen wie

ein Schuldeingeständnis vor, welches die Mängel von Aperture belegte. Nichtsdestotrotz hielten die Hardcore-Fans unbeeindruckt ihre Fahne hoch und lobten Aperture über den grünen Klee, während sie zugleich keine Gelegenheit ausliessen, über die Beta(!)-Version von Adobes Lightroom herzuziehen.

Vergangenen Donnerstag kam es nun aufgrund eines Gerüchtes zu weiteren Auseinandersetzungen zu diesem Thema. ThinkSecret berichtete, Apple hätte der Aperture-Entwicklermannschaft den Laufpass gegeben (oder sie anderen Projekten zugeteilt) und anderen Mitarbeitern die Weiterentwicklung von Aperture übertragen. Dabei stünde der gesamte Unterbau von Aperture zur Disposition. Zitat ThinkSecret: „...responsibility for the application’s image processing pipeline was ta-

ken away from the Aperture team and given to the Shake and Motion team “to fix as best they can.” Ich verzichte aus Gründen der Exaktheit auf eine Übersetzung.

Natürlich stammt diese Information nur von einer Gerüchteseite, und ich zähle mich selbst zu den größten Gegnern unbelegter Gerüchte. Auch glaube ich nicht, dass Apple die Weiterentwicklung von Aperture einstellen wird, der ‚Point of no return‘ ist längst überschritten. Aber ich denke, es ist an der Zeit, die Augen zu öffnen und den Tatsachen ins Gesicht zu sehen. Aperture ist in seinem derzeitigen Entwicklungsstand weit davon entfernt, als ausgereiftes, Applewürdiges Produkt angesehen werden zu können. Und ich begründe meine Aussage mit schlichten User-Erfahrungen. Persönlich habe ich bislang (zum Glück) kein Geld für Aperture ausgegeben, obwohl ich beinahe



GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Mac-like Interface
-  ▶ eBay stores und mehrere Accounts verwenden
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 40 Designvorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



schon bei der Vorstellung von Aperture die Kreditkarte gezückt hätte. Ein Kollege von mir war jedoch nicht so zurückhaltend und kaufte sich Aperture. Wie der Zufall es will, hat dieser Kollege (bis auf die Festplatte) genau die gleiche Hardware wie ich zur Verfügung – einen Power Mac G5, Dual 2,7 GHz, mit 2,5 GB RAM und einer ATI 9650 am 30" Cinema Display. Also eine Hardware, die weit innerhalb der Spezifikationen für Aperture liegt, und nicht gerade als Kinderzimmer-Mac bezeichnet werden kann. Selbst die Grafikkarte, auch wenn sie nicht top-of-the-notch ist, muss ausreichen. Sagt ja auch Apple.

Die Fakten auf diesem System sehen wie folgt aus: Will man ein 8,2 Megapixel RAW-Bild in Aperture mittels der Schieberegler farblich korrigieren, führt das unmittelbar zu einem dramatischen Lüfteraufruhr sowie zum Beachball, der jegliches Weiterarbeiten verhindert. Erst nach Sekunden verschwindet der Beachball und man kann einen weiteren Versuch vornehmen, der aber sofort wieder in einer Beachball-Warteschleife endet. Auf diese Weise kann man unmöglich die geeignete Einstellung für das Bild finden. Das Ganze ähnelt

dem Versuch, mit verbundenen Augen Snooker spielen zu wollen, wobei man nach jedem Stoß für kurze Zeit die Augenbinde abnehmen darf. Genau die gleichen Arbeitsvorgänge funktionieren in der Beta von Adobes Lightroom verzögerungsfrei.

Ähnliches gilt auch für die Thumbnaildarstellung in Aperture. Während man in Lightroom einigermaßen flüssig scrollen und somit den Überblick behalten kann, ist jede Scrollbewegung in Apertures Thumbnailansicht ein Geduldsspiel, untermalt von einer Lüfterorgie. Auch die Ladezeit von Aperture liegt weit außerhalb dessen, was man von Apple-Applikationen gemeinhin gewohnt ist. Der Punkt bei all dem ist nun nicht, Aperture unnötig schlecht zu reden. Nichts läge mir ferner. Des Pudels Kern ist aber, dass Aperture kaum zu erfüllende Hardwareanforderungen stellt. Manche behaupten, auf einem MacBook Pro würde Aperture absolut flüssig laufen. Leider kann ich das mangels entsprechender Hardware nicht verifizieren, aber irgendwie habe ich meine Zweifel. Zumindest dann, wenn wir von der Arbeit an einem 30" Cinema Display sprechen. Dem Fotografen-Bildschirm schlechthin.

Wie geht es also weiter mit Aperture? Stimmen die Gerüchte auch nur ansatzweise, kann man davon ausgehen, dass das nächste Aperture-Update eine Weile auf sich warten lassen wird, denn Restaurationsarbeiten am Fundament sind immer aufwendig.

Mit seinem Benutzerinterface und einigen sehr publikumswirksamen Features, wie zum Beispiel der Lupe, zeigt Aperture ganz klar: Ich bin eine Apple-Software! Doch wer versucht, die offensichtlichen Schwachstellen und technischen Mankos von Aperture zu ignorieren oder schönzureden, macht sich selbst etwas vor. Ich glaube, während Apple längst weiß, dass sie sich mit Aperture in seinem momentanen Zustand keinen Gefallen getan haben (was nicht zuletzt die massive Preissenkung belegt), will mancher Hardcore-Fan wohl verdrängen, dass es bei Computersoftware nicht allein auf ein innovatives Konzept ankommt, sondern in erster Linie darauf, Ergebnisse zu erzielen. Nicht jeder kann es sich erlauben, teure Software zu kaufen, nur um seine Freunde mit verspielten Features zu beeindrucken. Am Ende zählt nur, was unter dem Strich herauskommt. *(son)*

Die edle Art zu präsentieren



PIXEL GRAFIK
Werbegrafikdesign



Tel.: +43 1 595 51 64
Mobil: +43 676 511 34 86
M@il: office@pixelgrafik.com
W³: www.pixelgrafik.com

Layout Design • Messe/Faltdisplays • Grossformatdruck • Webdesign



Frankieboys Tunetable

Nomen est omen: Über Worthülsenfrüchte und neue Tischmanieren



Hat wirklich niemand gemerkt, dass meine Podbox nicht mehr Podbox heißt? Zu Ohren ist mir jedenfalls nichts gekommen. Dabei habe ich den Namenswechsel bereits vor 14 Tagen vollzogen ... und zwar aus einem ganz einfachen Grund: Podbox klingt einfach doof. Fast genauso doof wie iPod. Eigentlich ist

es für mich überhaupt nicht nachvollziehbar, wie ein Produkt mit einem dermaßen tumben Namen eine solche Karriere machen konnte (selbst wenn es Johnny Depp hierzulande ebenfalls zu Ruhm gebracht hat).

Pod ... das tropft doch aus dem Mund wie fauliger Tran – ein Wort mit dem Charme einer Plombe, schwerfällig, nichtssagend, potthässlich. Aber der Mensch gewöhnt sich bekanntlich

an vieles. Schließlich kann man nicht ständig über alles nachdenken, was die Sprache so hergibt (Linguisten mal ausgenommen). Umso erhellender war es, als ich neulich von Dylan Jones erfuhr, für was die Bezeichnung „pod“ eigentlich steht, nämlich für „portable open database“. Das zumindest schreibt Jones in seinem wirklich lesenswerten Buch „iPod also bin ich“, in dem er geschickt die eigenen Lebenslinien mit der Geschichte von Apples tönendem Kästchen verwebt.

Glaubt man hingegen dem Dictionary im Dashboard des Mac, dann heißt „pod“ nichts anderes als „Hülse“. Ich fühle mich aufs Schönste bestätigt: Hülsenfrüchte verursachen bekanntlich Blähungen, Worthülsen sind keinen Deut besser – nichts als heiße Luft! So begab ich mich also vor Wochen mit Fug und Recht auf die Suche nach einem alternativen Titel und fand Gefallen am herrlich wortverspielten „Tunetable“. Klar, da

steckt der Plattenspieler von anno dunnemals drin, aber eben auch die vielen bunten „tunes“, die wir uns heute aus dem Netz auf den Rechner saugen, um sie dann diesem weißen iDings, dessen Name mir ab sofort gestohlen bleiben kann, zum Fraß vorzuwerfen.

„Tunetable“ klingt einfach viel frischer und markanter als das dämliche „Four-letter word“ mit dem kleinen „i“ am Anfang ... und deshalb darf ich an dieser Stelle meinen geneigten Lesern die frohe Kunde überbringen, dass auch für „www.podtunes.de“ noch heute das letzte Stündlein geschlagen haben wird. Denn ab morgen präsentiert sich unsere geliebte Website mit einem neuen Namen ... na, wer weiß es? ... ganz genau: Aus „podtunes.de“ wird „tunetable.net“, pünktlich zum 1. Mai, der nicht ohne Grund ein Feiertag ist. Ansonsten freilich bleibt alles wie gehabt. Zunächst. Denn die neue Bezeichnung darf getrost auch als Signal verstan-

den werden, dass wir mit Hochdruck daran arbeiten, unseren getunten Tisch schon bald mit neuen Gaben zu versehen.

„tunetable“ soll weit mehr als sein Vorläufer ein Netz werden, das Musikbegeisterte auffängt, ihnen aber gleichzeitig die Gelegenheit gibt, sich nach Lust und Laune darin zu verfangen. Daher auch die bewusste Entscheidung für eine Domain mit internetter Endung: Wir wollen ein Forum etablieren für alle, die Musik zum Leben brauchen wie Pflanzen das Licht. Nicht nur das bisherige „Music Rating“ wird deutlich an Profil gewinnen, auch die Diskussionen sollen spannender werden – und die News strukturierter. Doch wie heißt es so schön: Gut Ding will Weile haben. Bis die neuen Module stehen, dauert’s also noch. Macht aber nichts: So haben alle ausreichend Zeit, um sich an den neuen Namen zu gewöhnen, der ihnen morgen zum Frühstück aufgetischt wird!

Frankieboy



Gerüchte & Updates

Altes wird wieder neu aufgewärmt.



Offensichtlich steckt die Gerüchtebranche in einer Krise. Nicht nur, dass Apple rigoros gegen Firmenspione vorgeht, nun scheinen ihnen auch noch die Ideen auszugehen, was Apple denn vielleicht als nächstes aus dem Hut zaubern könnte.

Bereits in der ersten Ausgabe von Mac Rewind berichtete ich kurz über die Möglichkeit, dass Apple bald die Cinema Displays überarbeiten und mit einer integrierten iSight ausstatten könnte. Wer sich den Markt der LC-Displays ein wenig genauer anschaut, wird bemerken, dass echte Innovationen im technischen Bereich hier zur Zeit rar sind. Ein flächendeckender Einsatz von LEDs als Hintergrundbeleuchtung scheint noch immer in weiter Fer-

ne, die Auflösung der Monitore wird sich wohl auch nicht mehr massiv erhöhen und bei der Bildschirmgröße sind 30" nach wie vor das Maß der Dinge. Wo also könnte Apple seine Displays verbessern?

Da liegt es auf der Hand, dass man die Ausstattung optimieren könnte. Die iSight ist der erste logische Gedanke in dieser Richtung. Schnell noch bei LoopRumors darüber berichtet, und schon haben wir ein schickes, neues Gerücht. Auch ein Infrarot-Empfänger für die Front-Row-Bedienung sind wahrscheinliche Kandidaten. Wahrscheinlicher sogar noch, als eine

bessere Schnittstellenausstattung, da Apple sich sein schönes, geschlossenes Design sicherlich nicht mit hässlichen Schnittstellen, Kartenslots oder gar Klapp-



pen und Abdeckungen versauen will. Dennoch: eine HDCP-taugliche HDMI-Schnittstelle wäre schon ein nettes Schmankerl. Von der Praxis-tauglichkeit her, wäre eine teilweise Verlegung der USB- und FireWire-Schnittstellen an die Unterseite des Displays ein feiner Zug. Dort hätte man einen wesentlich bequemeren Zugriff, um kurz mal die Digitalkamera anzuschließen. Auch einen CompactFlash-Kartenslot könnte man dort unauffällig unterbringen. Und zumindest bei den Top-Displays sollte auch Apple langsam an die Verwendung einer LED-Hintergrundbeleuchtung denken, um größere Farbräume wiedergeben zu können. Letztlich bleibt nichts anderes, als abzuwarten. Wie immer.

.....



Noch kurz die Updates der vergangenen Woche:

Am Dienstag Abend gab es eine kleine Modifikation in **GarageBand und Motion**, welche Probleme bei der Videoverarbeitung, dem Exportieren von Podcasts und dem Importieren von Markierungen für QuickTime behebt. Kurz darauf erfolgte noch eine Aktualisierung von **Xsan** auf Version 1.3. Es unterstützt nun u. a. auch die Erstellung logischer Laufwerke (LUNs) mit mehr als 2 TB (2.000 GB) Kapazität. Die Systemanforderungen sind mit der neuen Version gleich geblieben. Gleichzeitig mit Xsan 1.3 hat Apple auch das dazugehörige Administrator-Update und den Uninstaller veröffentlicht.

Auch **Keynote** und **Pages** erfuhren vergangene Woche ein kleines Update. In erster Linie handelt es sich dabei um Bugfixes. So werden bei Pages Probleme mit Diagrammen und mit der Bildanpassung ausgemerzt und bei Keynote Schwierigkeiten mit 3D-Diagrammen und Texturen korrigiert. (son)



FAQ & Tipps

F: Wann erscheint noch mal die nächste Ausgabe?

A: Mac Rewind erscheint wöchentlich, jeweils am Sonntag, und kann kostenlos von der Seite **mac-rewind.de** heruntergeladen oder als **Podcast im iTunes** abonniert werden.

F: Warum wurde nicht über XY berichtet?

A: Mac Rewind erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Redaktion entscheidet jeweils zum Wochenende, welche Themen ins Magazin kommen ...und welche nicht.

F: Letzte Woche waren es aber zwei Seiten mehr, oder?

A: Der Umfang jeder Ausgabe von Mac Rewind hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wir sind bemüht, mehr Qualität als Quantität zu bieten. Weniger als fünf Seiten Information sollen es aber nicht werden.

F: Wie kann ich eine Anzeige in Mac Rewind schalten?

A: Alle Ansprechpartner sind im Impressum auf der letzten Seite gelistet.

Mac Rewind liest sich am bequemsten direkt am Bildschirm mit einem PDF-Viewer, wie dem Programm **Vorschau**. Wählen Sie im Menü unter ‚Darstellung‘ am besten die Optionen ‚Größe automatisch anpassen‘ und ‚Einzelseiten‘ im Untermenü PDF-Darstellung. Selbstverständlich können Sie das Magazin auch ausdrucken. Das Format ist DIN A4 quer.

Viele Elemente – wie Grafiken, Logos, URLs, Textpassagen und natürlich die Anzeigen unserer Werbepartner – sind als **Hyperlink** hinterlegt. Das gilt auch für einige Fachausdrücke im Text. Ein Klick auf einen dieser Links führt Sie unmittelbar zum jeweils verknüpften Ziel. Der Rewind-Button unten links ‚spult‘ zur Startseite zurück, von wo aus Sie bequem jeden beliebigen Artikel per Mausklick im Inhaltsverzeichnis erreichen.

Leserbriefe, Anregungen und Kritik senden Sie bitte per E-Mail an die Redaktion – oder diskutieren Sie mit uns und anderen Lesern über die Beiträge im Forum von **MacTechNews** und **podTunes**.



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)

sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Frank Heckert (Frankieboy), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Mendel Kucharzeck

kucharzeck@synium.de

T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

